

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 25. Junius 1825.

I n h a l t.

Die Dampfboote. — Antwort auf die Bemerkungen über
Laubheit. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Wohlthätigkeit und Dank. — Anzeige. — Verzeichniß der
Gebornen ic. — 61 Bekanntmachungen. — Pränumerations-
anzeige.

Des Menschen Geist beherrscht das Element.

Die Dampfboote.

Je allgemeiner laut der öffentlichen Blätter der Ge-
brauch der Dampfboote wird, und je mehr die Ver-
vollkommnung derselben und ihre Anwendung fast alle
Erwartungen übertrifft, desto mehr wird eine kurze
Beschreibung auch hier an ihrer Stelle seyn.

Das Dampfboot hat statt der Segel oder Ruder
ein Rad mit Schaufeln, oder eigentlich zwey, an
den beyden Enden einer Welle angebrachte Schaufeln,
die in das Wasser reichen, und die Stelle der Ruder
vertreten. Durch die in der Mitte des Schiffs oder

XXVI. Jahrg.

(25)

Booz

Bootes angebrachte Dampfmaschine wird dieses Schaufelrad in Bewegung gesetzt und erhalten. Die Kraft der Schaufeln macht, daß das Schiff sich weit schneller fortbewegt, als ein gewöhnliches Packetboot. Selbst gegen Wind und Fluth kann ein solches Fahrzeug vier englische Meilen in einer Stunde zurücklegen; bey günstigem Winde geht es noch viermal schneller. Der Erfinder des Dampfboots ist ein Amerikaner, Robert Fulton. Das erste Dampfboot wurde nach seiner Angabe zu New-York erbaut, und lief daselbst am 3. October 1807 vom Stapel. Seitdem ist diese Art Fahrzeuge, die in einem von so vielen schiffbaren Flüssen durchschnittenen Lande, wie Nordamerika ist, von dem größten Nutzen sind, außerordentlich vervielfältigt worden, besonders aber auf dem Mississippi und seinen Nebenströmen, auf denen über 100 beschäftigt sind. Die gewöhnliche Einrichtung eines solchen Dampfboots ist folgende. Im Vorder- und Hintertheile des Fahrzeugs befinden sich Kajüten für Reisende, wenn es als Packetboot gebraucht wird, oder leerer Raum für die Waaren. In der Mitte ist die Dampfmaschine. Der Dampfkessel steht, wenn man von dem hintern Theile des Boots nach vorn hin sieht, rechts; der Cylinder und das Schwungrad links. Durch das Herauf- und Heruntergehen des Kolbens wird an jeder Seite des Boots, mittelst eines mit einer Kurbel versehenen Arms, ein senkrecht, den unterschlächtigen Wasserrädern der Mühlen gleichendes Rad mit Schaufeln umgedreht, deren jedes ungefähr 11 Fuß im Durchmesser und $3\frac{1}{2}$ Fuß Breite hat, und aus dickem Eisenblech verfertigt ist. Von diesen Rädern ist der vierte Theil des Halbmessers unter dem

Waf-

Wasser; dieser untere Theil, und jede Schaufel, die in die unterste Stelle kommt, dient statt des Ruders. Um das lärmende Getöse zu verhüten, welches durch das Eintreten der Schaufeln in das Wasser verursacht werden könnte, giebt man diesen eine solche Stellung, daß sie gegen die Achse schief stehn. Durch das außerordentlich schnelle Umhertreiben der Schaufelräder wird der geschwinde Gang des Schiffes oder Bootes bewirkt. Unter dem Kessel der Dampfmaschine muß ununterbrochen ein lebhaftes Feuer unterhalten werden; man rechnet, daß dazu in 24 Stunden 5 Tonnen Steinkohlen erforderlich sind. Der Rauch wird durch eine weite, aus sehr dickem Schmiedeeisen gefertigte Röhre abgeführt, und diesen Schornstein benutzt man zugleich als Mastbaum; man setzt eine Segelstange mit einem Segel darauf. Der Ofen unter dem Kessel wird von Backsteinen gebaut, die durch eiserne Bänder fest zusammengehalten werden; die hölzernen Schiffswände umher werden mit Eisenblech beschlagen. Um den Ofen ist die Hitze fast unerträglich; der Schürer aber muß immer zugegen seyn, um zu verhüten, daß die Steinkohlen nicht in eine Masse zusammenbacken. Der starke Verbrauch an Kohlen hält die Nordamerikaner nicht ab, die Dampfboote zu sehr weiten Reisen, und besonders zu Waarenversendungen zu gebrauchen; auch können sie als Aviso- und Courierschiffe in Kriegezeiten, und überhaupt zur Beschleunigung des Postenlaufs, besonders in den Sommermonaten, wo öfter Windstillen auf dem Meere eintreten, mit großem Vortheil auf der See gebraucht werden. Der Vortheil, den die Dampfboote an Seeküsten und an Flüssen gewähren, ist hinlänglich bewährt



währt worden. In Deutschland erschien das erste Dampfboot auf dem Rheine bey Cöln am 12. Junius 1816. Es kam von Rotterdam, war nach Frankfurt am Mayn bestimmt, hatte die Fahrt bis Cöln in etwas mehr als fünf Tagen gemacht. Am 15. Junius kam es aber schon wieder nach Cöln zurück, ohne bis Frankfurt gekommen zu seyn. Man schien sich überzeugt zu haben, daß dieses Fahrzeug zur Schiffahrt auf dem Rheine nicht ganz geeignet sey. Fast zu gleicher Zeit kam auch ein Dampfboot in Hamburg an, und wurde als Postschiff zwischen Hamburg und Cuxhaven gebraucht. Diese beyden Boote, so wie das aus England nach Paris auf die Seine gebrachte, und das des Engländers Baird zu Petersburg, welches täglich regelmäßige Fahrten zwischen Petersburg und Kronstadt macht, und dazu 3 Stunden braucht, waren alle in England gebaut worden. In Deutschland selbst hat Humphreys das erste Dampfboot zu Pichelsdorf an der Spree erbaut, das die Fahrt zwischen Berlin und Hamburg regelmäßig machte. Allein im Jahr 1818 ging wegen Mangel an Reisenden diese Dampfpost wieder ein. Verschiedentlich eingetretene Unglücksfälle, indem durch zu starke Entwicklung der Dämpfe die Dampfessel sprangen und große Verwüstung anrichteten, veranlaßten die Erfindung einer neuen Bauart durch Dav. Heath in Neu-Jersey, und mehrere andere Vorkehrungen, wodurch nunmehr aller Gefahr dieser Art vorgebeugt zu seyn scheint. Der Mechanikus Owen in Stockholm hat eine bedeutende Verbesserung in den Dampfbooten gemacht. Da die bisher an denselben gewöhnlichen Seitenräder mehr oder weniger in das Wasser tauchen, je nachdem das Fahrzeug befrachtet

tet

tet ist, wodurch ihre Wirkung ungleich gemacht wird, auch, wenn zugleich das Segel gebraucht wird, ein Rad oft kaum den Wasserpiegel berührt, während das andre ganz unter Wasser ist: so hat Owen es zweckmäßig gefunden, ein Rad an dem Hintertheile des Fahrzeugs anzubringen, wodurch das Schiff, ohne Hilfe der Segel, in weniger als 3 Minuten 180 Klafster weit fortgetrieben wird; eine Wirkung, welche fast der Wirkung der Seitenräder bey den günstigsten Umständen gleich kommt, ohne daß diese Einrichtung die Mängel der letztern hat. In England beschäftigte sich selbst das Parlament 1817 mit diesem Gegenstande, und entwarf nach den sorgfältigsten Untersuchungen eine Vorschrift, nach der von diesem Zeitpunkt an die Dampfsboote und Dampfschiffe müssen eingerichtet werden. Die Anwendung derselben verbreitet sich übrigens täglich mehr, und im Sommer 1819 kam zu Liverpool in England ein Dampfschiff von Savannah in Amerika an, welches 350 Tonnen groß, mit Kaufmannsgütern beladen, die weite Reise in 25 Tagen zurückgelegt hatte. Es ist das erste Schiff der Art, welches gewagt hat, den atlantischen Ocean zu befahren.

Antwort auf die im vorigen Stücke enthaltenen Bemerkungen über Taubheit.

Wem kann des Geistes Schwinge fehlen,
Wenn er den Blick zum Himmel lenkt?
Wem kann des Lebens Sorge quälen,
Wenn er der Ewigkeit gedenkt?
Des Menschen Wohl ist leicht getroffen,
Wernt er vertrauen, dulden, hoffen. —

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

44) Für die Armen von B. D. 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Wohlthätigkeit und Dank.

Für die abgebrannten Dittfurter ist an mich eingeliefert worden: 1) Von Fr. P. D. 1 Thlr.; 2) von Hen. K. B. zu L. 16 Gr.; 3) von Hen. A. N. zu D. 3 Thlr.; 4) von Hen. P. C. zu D. 1 Thlr.; 5) ungenannt 1 Thlr.; 6) desgleichen 1 Thlr.; 7) aus der Gemeinde Rütten 3 Thlr. 11 Gr.; 8) aus Drobitz 1 Thlr. 1 Gr.; 9) aus Brachstedt 2 Thlr. 2 Gr.; 10) aus Eismannsdorf 2 Thlr. 1 Gr. 8 Pf.; 11) aus Hohen 1 Thlr. 8 Gr.; 12) aus Wapp 8 Gr.; 13) von Dem. K. 16 Gr.; 14) ungenannt 16 Gr.

Für diese, so wie für alle an den Herrn Prediger Böhm e eingelieferten und von ihm schon früher angezeigten Gaben der Lieb- statt ich den edlen Menschenfreunden, die meiner Bitte Gehör gaben, im Namen der Verunglückten, für welche ich gebeten habe, meinen herzlichsten Dank ab. Auch sie werden dazu beitragen, manche Thräne des Kammers

zu

zu trocknen, manchen aus sorgenvoller Brust aufsteigenden Seufzer in Dankgebete zu verwandeln, und in den Herzen jener vom Unalück so hart Betroffenen, die aller Orten so rege Theilnahme und menschenfreundliche Unterstützung gefunden haben, den Glauben an Gott und die Menschheit zu befestigen. Wohl daher den Gehern! Sie werden selig seyn in ihrer That, und Gott, der Vergelter des Guten, wird ihnen nicht unbelohnt lassen, was sie an Hülfbedürftigen gethan haben.

Rütten, den 17. Junius 1825.

W. Weber, Pastor.

3.

A n z e i g e.

Von der Garnison-Einquartierung in den Monaten Julius und August d. J. werden die Häuser des Nicolaiviertels von Nr. 808 bis 1072^b betroffen. Diejenigen Hauseigenthümer, welche dem Ausmiethungs-Bureau beygetreten sind, werden demnach aufgefordert, die bekannten Beiträge am 27sten, 28sten oder 29sten Junius d. J. im Quartieramte abzuliefern, andern oder säumigen Falls aber gewärtig zu seyn, daß die Mannschaften ihnen selbst zugewiesen werden. Halle, den 18. Junius 1825.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Bertram. Dürking. Mayer.

4

4.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
May. Junius 1825.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. May dem Major außer Dienst von Rohr eine Tochter, Lucie Melitta Olga. (Nr. 1003.) — Den 31. dem Maurer Schaller ein Sohn, Johann Christian Friedrich. (Nr. 45^a.) — Den 1. Junius dem Bäckermeister Günther eine T., Caroline Amalie. (Nr. 1019) — Den 9. dem Handarbeiter zehrig eine T., Dorothee Rosine. (Nr. 881.) — Den 12. dem Einwohner Wolze eine T., Marie Louise Friederike. (Nr. 1483.) — Den 13. dem Maurer Creuzberg eine T., Johanne Caroline Louise. (Nr. 1411.)

Ulrichsparochie: Den 1. Junius dem Zimmermann Oehring eine T., Friederike Auguste Wilhelmine. (Nr. 354.) — Den 6. dem Schuhmachermeister Jacobstock Zwillingesöhne, Johann Friedrich Albert und Johann Friedrich Theodor. (Nr. 455.)

Morksparochie: Den 2. Junius dem Hausknecht Spieler ein S., Gustav Hermann. (Nr. 496.) — Den 5. dem Stärkesabrikant Luge eine T., Friederike Caroline. (Nr. 2033.) — Den 11. dem Salzwirkermeister Kabe ein S., Hermann Gustav. (Nr. 633.) — Dem Zimmergesellen Krause ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 555.) — Den 14. dem Lohgerbermeister Höpfner ein S., Gustav Hermann. (Nr. 2026.)

Neumarkt: Den 4. Junius dem Böttchermeister Schöne ein S., Hieronymus Kaver. (Nr. 1173.) — Den 7. dem Tuchmachermeister Rückert eine Tochter, Johanne Emilie. (Nr. 1251.)

Glauchau: Den 24. May dem Tuchmacher nunmehrigen Zimmergesellen Forberg ein S., August Ferdinand. (Nr. 1798.)

b) Ge:

b) Gerauete.

Marienparochie: Den 13. Jun. der Buchhalter bey der K. Oberbergamts-Hauptkassé Philipp mit J. D. Dölischer. — Den 14. der Handarbeiter Ringsbauer mit M. C. Lendke.

Glauch: Den 23. May der Schuldirector Eppner mit H. J. A. Arnold. — Den 19. Junius der Handarbeiter Spiegel mit M. Chr. Rodigast. — Der Ziegeldeckergeselle Holzschennmacher mit M. S. Pörsch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Junius des Schlossermeisters Schaum S., Georg Friedrich Wilhelm, alt 3 J. 4 M. 3 W. 6 Z. Entzündung. — Den 12. der pensionirte Invalid Fabian, alt 82 J. Entkräftung. — Den 13. der Schuhmachermeister Francke, alt 29 J. 1 W. 6 Z. Krämpfe. — Des Einwohners Börnicke nachgel. F., Louise Magdalene, alt 80 J. 8 M. 1 W. 3 Z. Altersschwäche. — Der Schmiedegeselle Bamberg, alt 22 J. Darmentzündung. — Den 14. der Landwehrmann Koch, alt 25 J. 11 M. 3 W. 2 Z. Darmentzündung. — Den 15. des Tischlermeisters Francke nachgel. S., Johann Ernst August Louis, alt 5 J. 5 M. 2 W. 5 Z. Wasserkopf. — Den 16. des Handarbeiters Thömsgen S., Friedrich Wilhelm, alt 8 M. 2 W. Reichhusten.

Ulrichsparochie: Den 13. Junius des Gärtners Bohlemann nachgel. F., Johanne Rosine, alt 55 J. 3 Z. Brustkrankheit. — Des Maurergesellen Goldfreund S., Johann Christian Carl, alt 4 M. 1 W. 3 Z. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 11. Junius der Pferdeknecht Kirchfeld, alt 43 J. verunglückt. — Den 15. der pensionirte Salinenarbeiter Teller, alt 78 J. Schlagfluß.

fluß. — Des Castrirers Schminich S., Carl, alt 2 J. 11 M. 3 W. Schlagfluß. — Den 17. des Tuchmachersgefellens Krause S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 3 W. Lungenschlag. — Des Handarbeiters Heinicke T., Auguste Marie Christiane, alt 3 J. 10 M. 1 W. 1 T. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 18. Junius des Strumpfwirkermeisters Fiedler Wittwe, alt 88 J. 1 M. 1 W. Altersschwäche.

Glauchau: Den 13. Junius des Handarbeiters Theuer Ehefrau, alt 67 J. 5 M. Geschwulst.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Das der Stadt Halle für dieses Jahr zur Unterhaltung der Communicationswege auferlegte Kießmaterial, namentlich:

- a) 120 Fuder à 32 Kubikfuß zur Abholung an der Saale bey Trotha und abzuladen am Gasthose zum grünen Hofe,
- b) 280 Fuder desgleichen, zur Abholung an der Saale an der hohen Brücke und abzuladen auf der Strecke zwischen dem Passendorfer Damme und dem sogenannten Saugrunde, nach Anweisung,

soll den 27sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr im hiesigen landrätlichen Bureau an den Mindestforbernden nach den im Termin selbst vorzuliegenden Bedingungen in Entreprise gegeben werden, weshalb Bierungslustige dazu hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 21. Junius 1825.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle,
Streiber.

Im Auftrage des Herrn Inspector Böttcher hier werde ich dessen Haus hier in Glaucha Nr. 1755 meistbietend verkaufen, und habe zu diesem Zwecke Termin auf den 5ten Julius 1825 Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wozu ich Kauflustige höflich einlade.

Halle, am 20. Junius 1825.

Dr. Weidemann.

Verkauf. Circa 40 Centner alles gutes trocknes einhauiges Heu liegt zum billigen Verkauf in einzelnen Centnern oder im Ganzen im rothen Hof vor dem Steintor Nr. 1506; man melde sich bey dem Fuhrmann Pötsch daselbst.

In der Auction, welche im Hause des Herrn Dr. Weidemann gehalten wurde, ist ein Tischgedeck entstanden worden, wovon das Tischruch zwar im Muster gleich, doch in Hinsicht der Länge aus zwey verschiedenen Blättern besteht. Da nun mehrere Bedecke von demselben Muster vorhanden waren, so läßt sich vermuthen, daß bey dem Nähen derselben die Blätter verwechselt worden sind, und ein eben so Genähetes ebenfalls entstanden seyn mag. Die beyden Tischrucher könnten voneinander getrennt, und die ungleichen Blätter gegenseitig ausgewechselt werden. Sollte der etwaige Käufer des Letzteren hierzu geneigt seyn, so wird er gebeten, sich in der Expedition des patriot. Wochenblatts zu melden, wo er das Weitere erfahren kann.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich bekannt, daß meine frühen Kirschchen in der Plantage vor dem Obermannischen Thore ihre vollkommene Reife erlangt haben; ich bitte daher alle meine geehrten Gönner und Liebhaber dieser schönen Frucht um gütigen Zuspruch.

Gärtner Friedrich Rupe.

Daß ich meine Wohnung verändert, und aus der Rose in der Mannischen Straße auf die Waage gezogen bin, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch an.

Seewald, Universitäts-Redell.

Anzeige. Durch mehrere achtungswerthe Mitbürger, denen die Kenntniß im Rechnen — und besonders der kurzen kaufmännischen Rechnungsart — fehlt, von Zeit zu Zeit darum ersucht, ihnen darin Unterricht zu ertheilen, sehe ich mich dennoch,

ob ich solches gleich den Einzelnen aus Mangel an Zeit abgeschlagen habe, bey wiederholten Anfragen der Art bewogen, hierzu wöchentlich vier Stunden auszusetzen, wenn diejenigen, welche daran Theil nehmen, zwey Mal, entweder von 5 bis 7 oder von 7 bis 9 Uhr Abends zu mir kommen wollen. Wer dies will, wird gebeten, sich noch vor Ablauf dieses Monats zu melden.

Der Calculator **Deichmann** in Nr. 76.

N. O. Einige gute Hypotheken zu 1000, 1600, 2000 und 3000 Thlr. sind zu haben. D.

Da mir von einer der ansehnlichsten inländischen Tabaksfabriken in nachstehenden Sorten ein Commissionslager übergeben worden ist, so versetze ich nicht, solches hiermit bekannt zu machen, sondern kann auch mit vollem Recht jede dieser Sorten Tabakerauchern zu den Fabrikspreisen anempfehlen.

Justus Siegel	15	Sgr.	od.	12	Gr.	Cour.
Louissiana	10	„	„	8	„	„
Martiland	7½	„	„	6	„	„
Virginien	6½	„	„	5	„	„

Halle, den 15. Junius 1825.

C. C. Kröhne,
ehemals Bänisch Wittwe.
Moritzthor Nr. 2018.

Bey mir ist erschienen:

Charakter-Schilderung des Regierungsraths
Justi, entworfen vom Herrn Oberberg-rath Löw, mit
dem Portrait Justis. Preis gebestet 7½ Sgr.

Eduard Anton.

Es ist ein Korbwagen mit oder ohne Verdeck zu verkaufen in der Schmeerstraße Nr. 722.

Eine in gutem Stande befindliche Chaise mit Hinter- und Vorderverdeck in vier Federn hängend steht billig zu verkaufen oder zu vermieten. — Zu Michaelis ist die untere Wohnung, bestehend in einer Stube, einem Laden, Küche und Kellerabtheilung zu vermieten bey

Stellmacher L b e r r.

Große Steinstraße Nr. 168.

Zu Michaelis sind in meinem Hause (Fleischergasse Nr. 148) drey Stuben, Kammer, Boden mit Bodenkammer, Küche mit Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermieten.

Eduard Anton.

Logisvermietung. In meinem Hause, Nr. 293 Galtstraße allhier, ist die von der verstorbenen Frau Commissions- Secretair Schneider bisher bewohnte untere Etage, bestehend aus drey Stuben nebst Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, an eine stille Familie von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

Halle, den 21. Junius 1825.

K r ü g e r, Landgerichts- Secretair.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 sind parterre 4 Stuben, 3 Kammern, nebst Küche, Speisekammer und Holzbehältnisse zu vermieten und können zu Michaelis bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber giebt in den Vormittagsstunden Frau Wittwe Lehmann am großen Berlin.

In der Wäckerstraße Nr. 444 ist kommende Michaelis ein Familienlogis, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer und Feuerungsboden, wie auch ein Pferdestall und Wagenremise zu vermieten.

Wittve I s e r m a n n.

Bey dem Bäckermeister Elisch auf dem Stege in Glaucha ist ein Logis mit oder ohne Meubles an einzelne Herren zu vermieten. — Zugleich bemerke ich, daß ich das Hausbackenbrod um den billigsten Preis verkaufe.

In der großen Ulrichstraße Nr. 4 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Ktoven und 1 Kammer mit oder ohne Meubles an eine Familie oder Herrn, welche keine Küche gebrauchen, von jetzt oder Michaelis an zu vermietthen und das Nähere beyrn Wirth zu erfahren.

Es ist von Johannis dieses Jahres ein großer trockner Wagenschuppen, in dem fünf bis sechs Wagen Raum haben, welcher sich auch sehr gut zum Aufbewahren von Waaren überhaupt zur Niederlage eignet, in Nr. 130 auf der großen Steinstraße zu einem billigen Miethzins zu vermietthen, und kann man das Nähere in der Wohnung auf dem Hof eine Treppe hoch erfahren.

In dem zum Nachlaß des verstorbenen Saamenhändlers Küffer gehörigen, hieselbst am Markt lab Nr. 189 belegenen Hause ist ein Logis, bestehend aus einer Stube eine Treppe hoch mit 2 Kammern, Küche, Holzverschlag, mehreren Bodenkammern, einer Stube mit Kammer im dritten Stock nebst Mitgebrauch des Kellers und Bodens, von jetzt an bis Ostern k. J. zu vermietthen. Ich ersuche diejenigen, welche dieses Logis zu mietthen gesonnen sind, sich baldigst bey mir zu melden.
Halle, den 18. Junius 1825.

Der Justizcommissar Mänicke.

In meinem am großen Berlin lab Nr. 426 belegenen Hause ist zu Michaelis d. J. eine Wohnung in der mittlern Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Kammern, Küche, Ketter und Mitgebrauch des Waschhauses, an eine stille Familie, wie auch einige einzelne meublirte Zimmer in der obern und untern Etage an ledige Herren zu vermietthen. Halle, im Junius 1825.

C. Kiemschneider.

Auf dem großen Berlin Nr. 505 ist zu Michaelis ein Logis an eine stille Familie zu vermietthen.

Zwey Stuben, zwey Kammern, Vorsaal, Küche, ist zu Michaelis zu vermietthen mit oder ohne Meubles in Glaucha, lange Gasse Nr. 1792.

Auf dem Sandberge in Nr. 275 ist ein Logis von 2 Stuben und Kammer nebst Zubehör auf künftige Michaelis zu vermieten. Brecher

In dem in der großen Klausstraße Nr. 894 belegenen Hause ist eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, Boden und Geläß zum Feuerwerk, an eine stille Familie auf künftige Michaelis zu vermieten.

In dem Hause Nr. 1923 ohnweit des Apollgartens, was eine gesunde Lage und schöne Aussicht hat, sind zu künftige Michaelis 2 Stuben nebst Kammer, Küche, Bodenkammer, Hofraum, Stall, nebst 2 Gärtchen mit tragbaren Obstbäumen versehen, an eine stille Familie zu verpachten. Die näheren Bedingungen erfährt man bey dem Eigenthümer in der Wäckerstraße Nr. 459 zwey Treppen hoch.

Logisvermietung Ein kleines Häuschen nebst Stube, Kammer, Boden und einem freundlichen Gärtchen ist an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Petersberge in Nr. 1447 bey dem Eigenthümer daselbst.

Logisvermietung. In meinem auf dem Strohhofe sub Nr. 2145 belegenen Hause sind von Michaelis dieses Jahres 3 Stuben nebst Stubenkammern und Bodenkammern hinten heraus, ferner 1 Stube nebst Stubenkammer, Vorfaal und etwas Feuerungsgeläß vorn heraus an stille Familien zu vermieten; letztere kann sogleich bezogen werden. Halle, d. 21. Jun. 1825.

J. C. Koblmann.

Ein Laden nebst Ladenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung, welcher sich zu jedem Handel eignet, kann sogleich oder auf Michaelis bezogen werden vor dem Steinthor bey dem Tischlermeister **L. Klein**.

Auch ersuche ich diejenigen, welche von mir einen Abgründehobel und ein Schneidezeug nebst Boizen abgeborgt haben, es mir doch wieder zuzustellen.

Gestern starb unser liebes einziges Kind, Luise Ernestine Wilhelmine, am Durchbruch der Zähne, aber doch sanft und still, in dem zarten Alter von zehn Monaten. Stettin, den 8. Jun. 1825.
Der Schulrath Bernhardt und Frau.

Classisches Theater des Auslandes, Alfieri's, Racine's, Calderon's und V. Corneille's sämtliche Schauspiele enthaltend, frey bearbeitet. Wohlfeile Taschenausgabe mit Kupfern.
1 bis 5 und 78 Bdchn, Subscriptionspreis, jedes Bdchn geh. 5 Sgr.

Unsere Herren Subscribenten werden ersucht, Ihre Exemplare bey uns in Empfang zu nehmen.
Buchhandlung des Waisenhauses.

Das 47. Jahresfest der hiesigen naturforschenden Gesellschaft wird Sonnabends, den 2. Julius, Nachmittags von 3 Uhr an, in Hrn. Malschens Gartenhause begangen, und auch daselbst mit einem Abendessen beschloffen werden. Zu dieser Feyer werden die H. H. Mitglieder der Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen.
Halle, den 21. Junius 1825.

Im Namen der Gesellschaft
deren Secretair J. C. Bullmann.

Die halbjährigen Zinsen von der Sparkasse werden den 1sten, 2ten, 4ten und 5ten Julius, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bey dem Rendant Herrn Kunde ausgezahlt, und hat sich ein Jeder, wer einen Sparkassenschein besitzt, auch wenn die Zinsen nur 1 Monat betragen, in obigen 4 Tagen bey Herrn Kunde damit unausbleiblich zu melden, weil nach dieser Zeit, der Ordnung wegen, keine Zinsen gezahlt werden können.
Halle, den 14. Junius 1825.

Director und Vorsteher.
von Jakob. Mescher. Lehmann.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.